

TZ Rheintal blickte auf die letzte Saison zurück

Kunstturnen Zurückblicken, loben, ehren, danke sagen, zusammen essen und feiern, Abschied nehmen und vorausblicken: So lässt sich der letzte Anlass des TZ Rheintal im Vereinsjahr 2017/18 zusammenfassen. Die Kunstturn-Familie des Trainingszentrums Rheintal traf sich zum Abschlussgrillen beim Montlinger Schulhaus Bergli. Das Sommerwetter lud dazu ein, den Abend unter freiem Himmel zu verbringen.

Präsident Marcel Keller liess das Jahr Revue passieren. Er strich besonders die Leistungen der Turner, die im Juni an der Schweizer Meisterschaft in Brugg starten durften, hervor. Als Erinnerung erhielt jeder ein Diplom und einen Kinogutschein. Nicole Keller wurde für ihre bald beendete vierjährige Karriere als Schreiberin des TZ Rheintal verdankt und beschenkt.

Am Ende eines Vereinsjahrs stellen sich für viele die Weichen neu. So gab es auch Verabschiedungen. Es war der Zeitpunkt,

Trainer Sven Sixtus im offiziellen Rahmen zu verabschieden. Die Verabschiedung des Turners Florian Keller (SVD Diepoldsau-Schmitter) übernahm sein Kollege Jan Steger – bessere Abschiedsworte für all die mitschwingenden Emotionen hätte ein Erwachsener nicht finden können. Florian wagt den Schritt ins Regionale Leistungszentrum Wil, wo er nach den Sommerferien täglich trainieren wird.

Das TZ findet es erfreulich, dass alle Buben ihrem intensiven Hobby auch im neuen Vereinsjahr treu bleiben und es keine weiteren Austritte gibt. Auch sei es schön, dass eine grosse Truppe im Einführungsprogramm ihr erstes Wettkampffahr in Angriff nimmt. In der zweiten Herbstferienwoche (8. bis 12. Oktober) findet das 2. Kinder-Turn-C(h)amp statt, wo interessierte Knaben die Möglichkeit haben, Kunstturnluft zu schnuppern. Weitere Infos um das TZ Rheintal gibt es unter www.tzrheintal.ch. (pd)



Sie waren an der Schweizer Meisterschaft in Brugg dabei (von links): Noah Steger, Jan Steger, Florian Keller, Elia Hasler, Marton Kovacs. Es fehlt: Sam-Maximilian Wibawa. Bild: pd



Die Grossfeldgymnastik des STV Marbach bei ihrem Auftritt vor 4500 Zuschauern in der Bieler Tissot-Arena.

Bild: pd

Neuer Rekord für Marbach

Turnen 50 Marbacher nahmen am Seeländischen Turnfest teil. Im Vereinswettkampf stellte der STV Marbach einen neuen Rekord auf. Zudem gab es fünf Podestplätze.

Der STV Marbach reiste erstmals seit Langem wieder in die Ferne, um mit genau 50 Turnerinnen und Turnern am Seeländischen Turnfest teilzunehmen. Im Leichtathletik-Einzelwettkampf resultierten fünf Podestplätze, im Vereinswettkampf überzeugte der STV Marbach mit einem neuen Vereinsrekord in der ersten Stärkeklasse.

Das Turnfest ging für zwei Einzelturnerinnen und neun Einzelturner schon am Freitag los.

Für sie galt es, diverse Leichtathletik-Disziplinen zu absolvieren. Lea Hungerbühler (U18, 2. Rang), Ahaash Gunarathnam (U20, 1. Rang), Marius Jäggi (U20, 2. Rang), Reto Ebner (Senioren, 1. Rang) und Christoph Bucher (Senioren, 3. Rang) krönten ihre Leistungen mit Podestplätzen. Zwei weitere aktive Einzelturner, Fabian Spirig und Matthias Ebner, rundeten ein ausgezeichnetes Vereinsresultat mit einer Auszeichnung ab.

Am Samstag ging es mit dem Vereinswettkampf in der Grossfeldgymnastik weiter. Die 28-köpfige Gruppe überzeugte mit einer ausdrucksvollen Übung und erzielte die hohe Note 9,61. Auch in der Pendelstafette überzeugten die Marbacher mit der Note 9,27. Am Abend ging es zum Fachttest Allround, dem dritten und letzten Teil des Wettkampfs. Der Start gelang nicht optimal, erst im zweiten Teil drehten die Marbacher auf und überzeugten in der

Übung mit dem Beachball. Es resultierte die gute Note 9,46.

Die Gesamtnote von 28,34 Punkten reichte für den hervorragenden zweiten Platz in der ersten Stärkeklasse. Das Ziel, ein Podestplatz, wurde mit dem neuen Vereinsrekord erfüllt. Der hühnerhautwürdige Auftritt der Gymnastik Grossfeld kurz vor der Rangverkündigung in der Tissot-Arena vor 4500 Zuschauern rundete ein erfolgreiches Berner Seeländisches ab. (pd)

Starke Rheintaler Gigathleten

Gigathlon Das Rheintaler Team überzeugte am hochalpinen Gigathlon in Arosa/Davos mit dem hervorragenden zehnten Rang.

Das fünfköpfige Team mit Chantal Schawalder (Schwimmen), Alexander Schawalder (Rennrad), Eliane Müggler (Bike) sowie den Läufern Guido Bischofberger und Fredy Schmid erreichte am Gigathlon in Arosa/Davos den zehnten Platz. Dieser ist hoch zu bewerten, gingen doch insgesamt 300 Teams an den Start.

Am Samstag startete der Oberegger Guido Bischofberger mit dem Berglauf über 19 Kilometer und 900 Höhenmeter. Nach 1:48 Stunden übergab der Mila-Läufer der Widnauerin Chantal Schawalder. Weil der Bergsee 15 Grad kalt war, gab es vor den 1,5 Kilometern Schwimmen einen Aufwärmkurs. Der Marbacher Fredy Schmid empfing die leicht unterkühlte Schwimmerin in der Wechselzone, ehe er mit 14 Kilometern rund um Davos begann.

Für Chantal Schawalder gab es einen heissen Tee, denn eine Stunde später musste sie zurück in den Neoprenanzug und nochmals 1,5 Kilometer schwimmen. 28 Minuten später klatschte sie mit ihrem Vater ab, der die Radfahrt von 118 Kilometern und 2500 Höhenmetern über den Albula- und Flüelapass antrat. Vier-einhalb Stunden später startete die Thalerin Eliane Müggler ihre 30-Kilometer-Bikeetappe. Die versierte Technikerin liess auf den 1300 Höhenmetern manch einen Mann hinter sich.

Nach dem ersten Tag freute sich das Team über Platz elf. Viele waren beeindruckt vom Team mit dem Namen «Rheintalerlis», für das nur Herren im Alter von 50 und mehr kämpften.

Alexander Schawalder radelte dann am Sonntag die 30 Kilometer von Chur nach Arosa in der beeindruckenden Zeit von 1:23 Stunden. «Es lief hervorragend, ich konnte manch einen Jüngeren stehen lassen», sagte der Triathlet. Dieses Mal übergab er seiner Tochter in Arosa am Untersee. Chantal Schawalder verbesserte ihre Schwimmzeit im merklich wärmeren See und sagte: «Der Zickzack-Kurs mit drei Runden im See war schon speziell.» Fredy Schmid übernahm den Berg-

laufpart und übergab, ebenfalls früher als erwartet, erneut der Schwimmerin. Diese gab bei ihrem letzten Einsatz nochmals alles und verbesserte ihre Zeit nochmals um fast eine Minute. Müde, aber glücklich übergab sie der Bikerin.

Eliane Müggler erschien viel früher als erwartet zurück in Arosa: «Es war so eine coole Strecke», sagte sie bei der Übergabe. Der Schlussläufer Guido Bischofberger war in der Wechselzone parat. Nach weiteren 13 Kilometern um Arosa erwartete ihn das Team beim Zieleinlauf. «Das war Gänsehautfeeling», sagte er. Und der Jubel war riesig, als das Team gemeinsam auf Rang zehn ins Ziel einlief. (pd)



Grosser – und verdienter – Jubel bei den «Rheintalerlis».

Bild: pd

Meilenstein für Mathias Nüesch

Gigathlon Der Widnauer steigt in der Kategorie Single Man als Dritter aufs Podest und feiert den grössten Erfolg seiner Karriere

Für den Single-Athleten galt es in der Bergwelt von Arosa/Davos, über drei Tage verteilt in den Disziplinen Swimrun, Laufen, Alpiner Trailrun, Mountainbike, Rennrad und Schwimmen 312 Kilometer und 8750 Höhenmeter zu bewältigen. Schwimmen in Bergseen, die zwischen acht und 16 Grad kalt waren, Biken und Radfahren auf coupierten Strecken und Laufen in der Bergwelt: Die Herausforderung war happig.

Los ging es mit dem Swimrun. Im Neopren laufend und in Turnschuhen schwimmend forderten der hügelige Verlauf der Strecke und die Temperaturunterschiede zwischen acht Grad kaltem Wasser und der Hitze im Neopren dem Athleten alles ab. Der Widnauer Mathias Nüesch zeigte exzellente Laufleistungen. Ihm gelang beim 19-km-Trailrun die drittbeste Zeit, die Bestzeit lief er sowohl beim flacheren 10-km-Lauf und wie auch beim 20-km-Trailrun. Stark war er auch auf dem Rennrad. So fuhr er am Samstag über Albula- und Flüelapass die viertbeste Zeit, am Sonntag auf der Strecke Chur-Arosa wurde er nur vom späteren Zweitplatzierten Peter Gerber bezwungen. Nüesch mischte überall bei den Besten mit, so auch beim Schwimmen (1,5 km) am Sonntag, wo er Dritter wurde, und beim Abschnitt mit dem Mountainbike auf's Weisshorn, den er als Vierter beendete. Die



Am Ziel eines grossen Ziels: Mathias Nüesch läuft mit Ehefrau Sabrina über die Ziellinie. Bild: swiss-image.ch/Photo Remy Steinegger

abschliessenden 13 Kilometer Laufen in hügeligem Gelände verlangten vom guten Läufer nochmals alles ab. Drei Kilometer vor dem Ziel, als Nüesch den höchsten Punkt der Strecke erreicht hatte, spürte er, dass er Grosses leisten konnte: «In diesem Moment hatte ich eine riesige Vorfreude aufs Ziel.»

Der Glaube an sich selbst zahlte sich aus

Schliesslich lief Nüesch nach 17:55:05 Stunden und mit einem Rückstand von rund 38 Minuten auf Sieger Stefan Graf zusammen mit seiner Ehefrau und Betreuerin Sabrina über die Ziellinie.

Nach den Rängen acht und fünf bei bisherigen Gigathlon-Teilnahmen hatte er sich seit letztem Herbst auf den dritten Gigathlon fokussiert. Der Erfolg gibt ihm recht. Und trotz der Strapazen gelang es ihm auch, zu geniessen: «Es war gigantisch, eine sehr schöne Erfahrung in einer dünnen Luft, die auch für gute Athleten sehr anspruchsvoll war.» Vor allem aber verlor er im Rennen den Glauben an sich nie: «Der Mut anzugreifen hat sich auf jeden Fall gelohnt», sagte er im Ziel, glücklich über seinen bisher grössten sportlichen Erfolg.

Andrea Kobler